

Yukon / Alaska 2018

Erlebnisbericht von Doris Arndt



Sonntag 19. August 2019

Der Tag startete früh am Morgen. Tagwache war um kurz vor 6:00 Uhr. Frühstück und noch einmal eine Dusche zu Hause geniessen. Wer weiss wann die nächste, angenehme Dusche zur Verfügung steht. Pünktlich um 7:30 Uhr wurden wir von Ronny abgeholt. Ohne grossen Verkehr kamen wir am Flughafen an. Nach einer kleinen Ehrenrunde, wurde auch das richtige Parkhaus gefunden ;-)

Da wir bereits online eingecheckt haben, mussten wir nur noch das Gepäck aufgeben und ab zu McDonalds zum Kaffee.

Ziemlich genau 11:15 Uhr startete der kurze Flug nach Frankfurt am Main. Ja und dann hiess es zuerst mal «finde dich zurecht und wohin müssen wir». Angekommen im Terminal 1, Sektor A stand für Whitehorse nur Sektor B. Hmm... welches Terminal? Tja, voll logisch A,B,C und Z = Terminal 1. E und D = Terminal 2.

Bereits bei der Ankunft aus Zürich stand, dass der Flug statt um 16:00 Uhr, erst um 17:00 Uhr startet.

Gibt es etwas Langweiligeres, als gut fünf Stunden auf einen Anschlussflug zu warten? Nachdem wir im Terminal, äh nein, Sektor B waren, haben wir mal etwas Kleines gegessen und dann hiess es warten und Mineralwasser und Cola trinken. So alle 15 Minuten ging Rainer an der Anzeige schauen, ob endlich bekannt war, ab welchem «Perron» der Flug ging.

Endlich bekannt, mussten wir nur noch durch die Passkontrolle. Wie geil ist dass den, den

geometrischen¹ Pass auf das Lesegerät legen, wird gescannt, Türe geht auf und dann steht man vor der Kamera, welche der Grösse angepasst, runter fährt, auf meine Augenhöhe. Der vor mir, war einiges Grösser ;-) Nach dem Foto öffnet sich die Türe und schwupp, schon erledigt.

Am Condor Schalter wurden dann plötzlich noch diverse Namen aufgerufen, unter anderem wir auch. Es ging darum, ob wir das «eta» für Kanada erhalten, respektive gemacht haben. Ich gehe mal davon aus, dass sie alle «Schweizer» oder Fluggäste mit Anschlussflug fragen mussten. Alle welche in Frankfurt eingcheckedt haben, konnten sie ja dort ausfragen.

Mit gut einer Stunde Verspätung gings dann endlich los. Der lange 9 ½ Stunden-Flug wollte nicht enden. Aber ohne Komplikationen landeten wir irgendwann nach 17:30 Uhr in Whitehorse. Die Passkontrolle ging ganz fix. Ohne Fragen bekamen wir den Stempel und durch waren wir. Tja und dann ging das Warten aufs Gepäck los. Es dauerte und dauerte und nach über einer Stunde hatten wir beide Koffer. Juhuu! Jetzt ab ins Taxi und zum Einchecken ins Edgewater-Hotel in Whitehorse. Nach einem kurzen «Beine vertreten» lagen wir nach einem 24-Studentag dann bald im Bett.

1 Anm. der Red.: Gemeint ist der biometrische Pass

Montag 20. August 2018

Nach einem kurzen Frühstück, vis à vis vom Hotel, wurden wir von Fraserway abgeholt. Es standen schon einige Leute an. Nachdem das Administrative erledigt war, gab es noch die Einweisung und die Erklärung zum Truckcamper. Um 12:00 Uhr fahren wir dann zum Einkaufen. Ach ja, bei Fraserway arbeitet doch tatsächlich jemand aus Mettau. Sie hat uns ganz freudig angesprochen :-)

Nach gut zwei Stunden war dann auch der Einkauf erledigt und wir konnten unsere Ferienreise mit dem Camper starten. Ach ja, einkaufen waren wir bei «Save On Foods» und «Walmart».

Unsere erste Übernachtung hatten wir auf dem Tatchun Creek Campground. Rainer machte sich gleich ans Holzhacken und Feuer machen. Während ich die Koffer auspackte und alles verstaute. Als wir kurz vor 17:00 Uhr ankamen, war der Campground fast leer, aber er füllte sich dann noch ziemlich schnell. Gut, er hatte auch nur 12 Stellplätze, aber er ist ganz schön an einem Bach gelegen.

Nicht ganz so früh, aber doch kurz vor 22:00 Uhr, war Lichter löschen angesagt.

Dienstag 21. August 2018

Um 7:30 Uhr war es Zeit aufzustehen. Nach dem Frühstück fuhren wir noch einmal zwei Kilometer zurück, zum Aussichtspunkt der «Five Finger Rapids». Sportlich wie wir sind, haben wir die ca. 270 Stufen und den gut zwei Kilometer langen Weg unter die Füsse genommen.

Ach wie schön ist es, wenn man Ferien ohne Stress geniessen kann. Immer mal wieder einen Fotostopp einlegend, kamen wir an der Plattform an. Wir wurden von einem Chipmonk², an einem Pilz knabbernd, begrüsst. Es hat sich von uns überhaupt nicht stören lassen. In aller Ruhe konnten wir die Aussicht geniessen und Fotos machen. Die gestressten Leute waren zum Glück vor und nach uns. Nach gut eineinhalb Stunden fuhren wir dann los in Richtung Dawson City.

Wären wir durchgefahren, dann hätten wir es bis 15:00 Uhr geschafft. Aber wir haben ja Ferien ohne Stress gebucht und darum haben wir auch drei Fotostopps und eine kurze Mittagspause eingelegt.

Kurz vor Dawson City haben wir den «Klondike River Campground» angefahren. (Übrigens, die Fotostopps waren nach dem Ort Pelly Crossing, oberhalb der Brücke, am Gravel Lake und dem Aussichtspunkt «The Tintina Trench»)

Der Abend war wieder relativ kurz. Nach dem Abendessen, wieder vom Grill, diesmal gab es Poulet und Kartoffeln, war es schon bald wieder Zeit fürs Bett. Okay, verpasst haben wir definitiv nicht viel. Wir haben unser Nachtessen, gerade noch knapp

2 Eine Art Eichhörnchen, Squirrel

vor dem Regen, vom Grill bekommen. Es hat dann mehr oder weniger die ganze Nacht durch geregnet.

Mittwoch 22. August 2018

Heute stand Dawson City auf dem Programm. Wir hatten ja nur noch 20 Kilometer zu fahren und waren somit schon um ca. 10:00 Uhr dort. Gleich zum Start fuhren wir auf den «Midnight Dome», aber die Aussicht war gleich Null. Also fuhren wir in die Stadt. Von dort gibt es nicht wirklich viel zu erzählen. Es hat ein paar tolle Gebäude, aber es ist vieles einfach nur «schmuddelig». Vielleicht ist es auch nur, weil das Wetter eher düster ist. Der WOW-Effekt stellte sich bei mir nicht ein. Es hat schon ab und zu ein spezielles Flair, wie zum Beispiel die nicht geteerten Strassen mit den Holzstegen oder eben die zum Teil wirklich noch alten Häusern.

Wir haben uns zum Mittagessen im «Edmonton-Hotel» einen Burger mit Pommes gegönnt und sind am Nachmittag nochmals zum Aussichtspunkt hoch. Die Sicht war dann doch einiges besser.

Danach sind wir mit der Fähre über den Yukon auf den «Yukon River Campground». Dort hatten wir einen tollen Platz, die Nummer 29, mit Blick auf den Yukon. Wir wollten noch zum Schiffsfriedhof laufen. Leider kam, weil es die ganze Nacht geregnet hatte, zu viel Wasser und es gab keinen Weg dorthin. Also sind wir rund um den Campground spaziert und haben dann zum ersten Mal die Campingstühle hervorgeholt und es uns am Lagerfeuer gemütlich gemacht. Okay,

eigentlich nur ich, Rainer konnte nicht wirklich lang stillsitzen³.

Noch was zum Wetter, nach den bis anhin 20 - 22 Grad, hatten wir heute kalte 8 - 10 Grad. Brr, das war doch ziemlich frisch. Die Nacht wurde noch viel kälter. Es hatte gerade mal 1 Grad.

Donnerstag 23. August 2018

Heute ist der Tag vorwiegend im Auto angesagt. Es geht über den «Top of the World Highway» nach Alaska. Was gibt es da zu sehen? Endlose Weite, rechts und links, so weit das Auge reicht, einfach nur Wälder, Hügel, Seen und ganz hinten am Horizont schneebedeckte Berge. Unglaublich und traumhaft schön!

An der Amerikanisch-Kanadischen Grenze treffen wir auf einen gutgelaunten Zöllner, welcher wissen möchte, ob wir Waffen, Feuerholz oder mehr als 10'000 Dollar Bargeld mit uns führen. Dann bitte Links das Auto abstellen und mit den Ausweisen ins Häuschen. Dort nimmt die Grenzbeamte uns die Fingerabdrücke ab und schiesst ein Foto von uns.

Vor uns sind vier Schweizer (zwei Ehepaare), welche mit einem SUV unterwegs sind. Wir werden sie noch öfters antreffen. Unsere Zollabfertigung ging schnell und ohne Fragen.

3 Anm. der Red. Vermutlich das Ritalin zuhause vergessen ;-)

Ab sofort sind wir in Alska, was heisst, die Uhr eine Stunde zurückstellen. Schon haben wir eine Stunde gutgemacht ;-)

Die Fahrt ging immer weiter. Zuerst auf schön geteeter Strasse. Nach der «Gravel Road» richtig schön zu fahren. Rainer hat sich schon gefreut, dass es so weitergeht... Ha ha ha... zu früh gefreut. Die Strasse wurde holpriger als auf der kanadischen «Gravel Road». Unterwegs gab es die eine oder andere Baustelle.

Circa 10 Kilometer vor Chicken, dem ersten bekannten Ort in Alaska, hat uns ein richtig fettes Murmeltier am Strassenrand begrüsst. 1.5 Kilometer vor Chicken querte ein Hase die Strasse. Ja und dann kam Chicken. Drei grosse farbige Hühner begrüssen die Besucher.

Wir haben uns im Laden kurz umgeschaut, zwei Kaffee und je einen Fudge (so gross wie Brownies, aber viel schokoladiger) gekauft, noch ein paar Fotos geschossen und weiter ging die Fahrt. Jetzt war die endlos lange Strasse durchgehend geteert. Es gab noch ein paar Fotostopps bis wir in Tok ankamen. Wir haben uns dann im Visitor Center schlau gemacht wo sich der Moose Lake Campground befindet und wo wir dumpen können. Hier haben wir die Schweizer Herren bereits wieder getroffen. Die Damen waren im Hotel oder Lodge und sie haben sich etwas umgeschaut. Sie fahren die gleiche Route wie wir, mit dem Unterschied, dass sie alles im Voraus gebucht und reserviert haben. Sie machen zusätzlich einen Inlandflug nach Vancouver, fahren von dort mit dem Auto nach Calgary, mit dem Flugzeug zurück

nach Vancouver und dann mit dem gleichen Flieger wie wir Nachhause.

Auf der anderen Strassenseite, bei Chevron, tanken und dumpen wir, füllen unser Frischwassertank und fahren weiter in Richtung Fairbanks. Ungefähr 26 Kilometer nach Tok war der «Moose Lake Campground» Begrüsst wurden wir gleich wieder von Meister Lampe. Der Platz war schön an einem See, wie der Name auch sagt. Im Sommer fahren Motorboote auf dem See, was auch angezeigt ist. Dadurch kann es auch laut und störend sein. Da es aber zu regnen begann, haben wir den Abend sowieso im TC⁴verbracht.

Freitag 21. August 2018

Weiterfahrt nach Fairbanks. Geplant ist nicht viel. Mal schauen, was der Tag oder Weg so bringt. Fleissig halten wir Ausschau, ob nicht irgendwo ein Elch (Moose) oder sonst ein grösseres Tier steht. Leider ist dem nicht so. Kurz vor «Delta Junction» soll es ein Café geben, «Rika's Roadhouse», welches toll sein soll. Da es eh Kaffeezeit ist und wir sonst nichts geplant haben, biegen wir doch rechts ab. Auf dem Parkplatz angekommen werden wir gleich von einem älteren Herrn angesprochen. Er erzählt uns, dass es sich um ein «Museum» handelt und der Eintritt fünf Dollar kostet. Auch wenn man nur einen Kaffee trinken will? Logo, da das Museum Outdoor ist und man auf dem Gelände verschiedene Gebäude besichtigen kann. Es geht hier um die Geschichte von Rika, einer Schwedin, welche um 1910 ausgewandert war und ein Roadhouse errichtete. Da es auf dem Weg der Ölpipeline nach Valdez war,

4 Anm. der Red. Truck Camper

trafen hier noch andere Personen zusammen, welche für die Geschichte wichtig waren. Alles ist ganz schön gemacht und erhalten. Im Kaffeehaus gibt es neben Kaffee auch Souvenirs zu kaufen.

Danach ging unsere Fahrt weiter bis nach Fairbanks zum «Tanana Valley Campground». Zuvor ging es noch zu Walmart, um einzukaufen. Ach übrigens, die Anmeldung beim Campground muss für einmal erwähnt werden. Nichts für grosse Leute. Eine kleine Hütte, Kopf einziehen und «vorher tief Luft holen» und dann.. es sieht aus wie in einem schummrigen, rauchigen, amerikanischen Detektiv-Büro. Der Typ, Zigaretten qualmend, in seinem fettigen, schmutzigen Ledersessel... hahaha... kam mir wirklich vor, wie im Film.

Samstag 25. August 2019

Zuerst führte uns der Weg ins Visitor Center. Dort gab es noch Einiges zu bestaunen. All die grossen und kleinen Tiere waren ausgestellt, die Geschichte der Inuit wurde erklärt und alle Gewinner des Iditarod Trail Sledge Dog Race⁵. Ja und wen haben wir wieder gesehen? Die vier Schweizer. Sie waren bereits auf dem Weg in den Denali. Wir machten noch einen kurzen Spaziergang in einen Alaska Store «if only a fine store». Wenn schon Souvenirs aus Alaska, dann sollen sie auch von hier sein. Gefunden haben wir nichts. Wieder zurück am TC, auf in ein kleines Abenteuer. Goldwaschen.

Eigentlich wollte Rainer nur ein paar Fotos von dem Bagger machen, aber ohne Führung ging das nicht.

5 Hundeschlittenrennen

Okay dann warten wir die 45 Minuten. Genügend Zeit für einen Mittagssnack. Nachdem drei Reisebusse, gefüllt mit Leuten angekommen sind, startet die Führung bei «Gold Dredge 8».

Zuerst wurde uns die Pipeline erklärt, welche direkt über unseren Köpfen hing und von Prudhoe Bay nach Valdez führt. Zu den schnellsten Zeiten, als man am meisten Öl beförderte, dauerte es vier-einhalb Tage bis das Öl in Valdez war.

Danach begann die Führung durch das Gelände. Wir wurden alle in offene Zugabteile verteilt und dann ging es los. Über diverse Stationen kamen wir beim riesigen Bagger an. Hier startete die Führung, wie das Gold gewaschen wird. Der Höhepunkt: Alle aussteigen, jedem wird ein Säckchen in die Hand gedrückt und los geht es zum Goldwaschen. Kurz, es war nicht unsere Passion. Mit kurzer Anleitung aber doch noch ein Erfolg. Damit noch ein bisschen Geld in die Kasse kommt, geht es in den «Gift Shop»⁶. Hier wird die Ausbeute gewogen und der Preis bestimmt. Man kann sich dann einen Anhänger mit seinem Gold befüllen lassen und dann an einer Kette um den Hals hängen.

Ja und endlich kam Rainer zu seinen erwünschten Fotos. War recht eindrücklich den Bagger von innen zu sehen. Danach ging die Zugfahrt zurück zum Ausgangspunkt und die zweistündige Führung war vorbei. Hat doch Spass gemacht und war recht informativ. Uns führte der Weg nun auch Richtung Denali. Übernachtet haben wir auf dem «Nenana Campground». Das Wetter wurde immer besser und es

6 Geschenkeshop

schien doch tatsächlich die Sonne und der Himmel war klar. Perfekte Voraussetzungen für Nordlichter.

Wir haben ganz bewusst die Dachluke nicht geschlossen, in der Hoffnung, dass wir, sollte es hell werden, erwachen. Vermutlich hat Rainer es gespürt. So um Mitternacht wurde er wach und schaute nach. Es war gar nichts los. Es war Vollmond und ziemlich hell draussen. Muss es für Polarlichter nicht stockdunkel sein? Nein! Es war so gegen 0:30 Uhr, als Rainer nochmals durch die geöffnete Luke blickte. Und da waren sie! Auf, schnell in die Webpelzjacke und raus... WOW!!! Wie eindrücklich war das den! Durch den Mondschein, waren die Polarlichter recht hell. Einfach unbeschreiblich genial!

Sonntag 26. August 2018

Nach dem genialen Erlebnis in der Nacht führen wir weiter zum Denali National Park. Geplant war, eine zweieinhalb oder dreieinhalbstündige Ausfahrt mit einem ATV⁷, für den nächsten Tag zu reservieren. Je näher wir dem Denali kamen, umso schlechter wurde das Wetter. Zuerst haben wir uns einen Platz für den TC gesucht. Auf den «Riley Creek Campground» hatte es noch einige freie Plätze. Wir stellten unser Auto auf den hintersten Teil, dem Caribou, ab.

Nachdem wir verschiedene Angebote studiert haben, haben wir uns für die Shuttlebus-Fahrt zum Eilson-Visitor Center entschieden. Dauer = acht Stunden,

7 All Terrain Vehicle

Preis = 40 Dollar pro Person, Start der Führung = 6:30 AM. Mitten in der Nacht ;-)

Montag 27. August 2019

Die Brötchen und die Rucksäcke haben wir uns schon am Vorabend bereitgestellt. So konnten wir gleich nach dem Frühstück, um 5:45 Uhr, zum Busbahnhof abmarschieren. Es hatte schon ziemlich viele Leute da, starteten doch verschiedene Führungen schon so früh.

Obwohl wir nicht die Ersten waren, die in den Bus einstiegen, haben wir unseren Wunschplatz, zuvorderst neben dem Fahrer, ergattert. Der Tag startete schon gut! Unser Fahrer, Chavez, hat uns während der gesamten Fahrt mit Informationen eingedeckt und auch mal einen Witz erzählt. Wie heissen in Alaska Fahrradfahrer? «Meals on Wheels»⁸

Schon bald ging es los. Leute am Strassenrand mit Fotoapparaten... zwei Elche! Sie waren zwar etwas weit weg für tolle Bilder, aber egal, wir haben sie gesehen. Auftrag an alle Insassen: sobald etwas gesichtet wird, sofort melden, damit Chavez anhalten kann. Dann wird so lange erklärt, bis alles das Tier gesehen haben. Rainer hat als Erster einen Grizzly gesehen, «There, something is moving». Dann waren da noch Dallschafe, später eine Bärenmutter mit zwei Jungen und Caribous.

Vor Halbzeit, haben wir Vier der «Big Five» gesehen. (Elch, Bär, Caribou, Dallschaf und Wolf)

Auf der Rückfahrt wurde es noch besser. Die Bärenmutter mit den beiden Jungen querte vor unserem Bus die Strasse. Dank der Information eines anderen Busses, konnten wir die «Big Five» vollmachen. Zwei Wölfe mit ihren Jungen. Nur mit Feldstecher zu erkennen, aber was soll's. Den Abschluss machten fünf Caribous, welche vor uns, im Gleichschritt, über die Strasse huschten.

Es war ein absolut genialer Tag!!!

Dienstag 28. August 2018

Nach so vielen Top-Erlebnissen, ein eher bescheidener Tag. Fahrt nach Talkeetna. Der gewünschte Campground war ausgebucht. Okay, dann halt zum Talkeetna RV mit Stellplatz am Fluss. Den weg ins Zentrum wollten wir zu Fuss gehen. Die Abkürzung erwies sich als Reinfeld, stand sie doch unter Wasser. Der Shuttle-Fahrer für Riverrafter hatte bestimmt Mitleid. Er hat einfach angehalten und uns mitgenommen. Super!

In Talkeetna haben wir einen kurzen Besichtigungs-Spaziergang gemacht. Kurzentschlossen das Abendessen in einem Restaurant mit Terrasse eingenommen und zurück zum Campground ging es zu Fuss. Ach Übrigens, Rainer machte am Nachmittag noch Bekanntschaft mit einem Kanadier Namens Rudolf... aber nicht das Rentier ;-)

Rainer wollte Eingangs Talkeetna ein paar Fotos schießen, wurde angequatscht und kam lange Zeit von dem etwas angetrunkenen Rudolf, nicht weg.

Höhepunkt des Tages: Wir haben den Denali oder auch Mt. McKinnley genannt, inklusive Spitze von einem gesehen.

Mittwoch 29. August 2018

Ziel des heutigen Tages, Anchorage, bei Walmart Lebensmittel einkaufen und eventuell sonst noch ein wenig shoppen.

Ach wie schön ist es, wenn man einfach spontan die Pläne über den Haufen werfen kann und es egal ist. Auf dem Weg zu Walmart fahren wir am Campground unserer Wahl vorbei. Ähmm, echt jetzt?! Bei Walmart angekommen, kaufen wir in aller Ruhe ein. Ganz ohne Stress ist die Reizüberflutung in dem RIESIGEN Walmart auch gar nicht mehr so schlimm, wie es bei unsern ersten beiden Besuchen war. Es ist kurz nach 14:00 Uhr und wir haben uns entschieden, einfach mal weiter in Richtung Seward zu fahren.

Gemäss unseren Büchern hat es immer wieder einen Campground. Also ohne Stress, ohne Ziel, einfach los und Anchorage links liegen lassen.

Bei der Fahrt Richtung Seward, respektive Kenai Halbinsel, fährt man dem Turnagain-Arm entlang. Es hat sehr viele «View Points», welche zum Verweilen oder Fotografieren einladen. Sehr gut zu beobachten sind hier die Gezeiten, also Ebbe und Flut. Wenn man Glück hat, kann man hier auch Belugawale sehen.

Wir fahren nach Portage und biegen links zum Portage Lake ab. Dort soll man auch im Sommer noch Eis im See treiben sehen. Das Eis, welches zu sehen ist, stammt vom Portage Gletscher. In der Tat sind

einige im See schwimmend zu sehen. Würde man hier weiterfahren, kommt man nach Whittier. Wir drehen aber um und fahren in Richtung Portage zurück. Der «Williwaw Campground» wird unser Nachtlager.

Unser Tageshighlight sind die Lachse, die sich in dem kleinen Fluss beim Campground aufwärts kämpfen. Wahnsinn, wie gross die Lachse sind. Zum Abendessen gab es dann, nein keinen Lachs, sondern Schlangensbrot⁹.

Donnerstag 30. August 2018

Heute wird nicht mein Tag. Kopfschmerzen und Übelkeit, sprich Migräne! Wir fahren die letzten Kilometer nach Seward. Zum Glück fahren wir diesen Weg auch wieder zurück, so kann ich die Aussicht dann geniessen. In Seward angekommen, geht es zuerst ins Visitor Center. Danach geht's als Erstes zum Dumpen und Wassertank füllen. Gleich vis à vis, direkt am Meer, suchen wir unsern Stellplatz. Die erste Reihe mit Blick direkt auf's Meer ist schon ziemlich gut besetzt. Wir wollen einen Stellplatz mit Strom- und Wasseranschluss. Aus diesem Grund entschliessen wir uns für die zweite Reihe.

Nachdem ich die zweite Tablette eingeworfen habe, machen wir einen Spaziergang in Richtung Hafen.

Angler so weit das Auge reicht. Mann an Mann, Frau an Mann oder umgekehrt. Es ist Lachssaison! Jetzt versuchen alle noch vor dem Winter, ihre Gefriertruhen zu füllen. Die Art wie sie angeln, finde ich doof. Es wird nur gerissen. Also kein angeln mit

9 Hefeteig, der um einen Stock gewickelt, über der Feuerstelle gebacken wird.

Köder, sondern einfach nur reissen. So werden die Fische nur am Körper aufgespiesst.

Am Hafen sind die Seeotter, welche seelenruhig auf dem Wasser liegen und sich die Sonne auf den Pelz brennen lassen. Ich habe schon diverse Fotos gesehen und fand die immer lustig. Sie liegen da, die Füsse über Kreuz und die Arme verschränkt. Ab und zu eine oder zwei Rollen, damit der Pelz wieder schön nass ist, und weiter die Sonne geniessen.

Dann kamen die Touristen-Boote zurück, welche draussen auf dem Meer angeln waren. Unglaublich, was die für riesengrosse Fische gefangen haben. Der grösste, den sie zur Schau gestellt haben, war gut 170cm lang und 132 Pfund¹⁰ schwer. Also umgerechnet fast 60 Kg.

Nach dem Abendessen machten wir noch einen kleinen Spaziergang durch Seward. Es hat viele wirklich schöne Häuser. Es sieht auch alles sehr gepflegt aus. Ob es wohl daran liegt, dass 1964 ein grosses Erdbeben einen grossen Teil von Seward zerstört hat?

Kurz vor Ladenschluss haben wir noch einen kleinen Shoppingtrip unternommen. Jupii, meinen ersten Hoodie gekauft.

10 Amerikanisches Pfund, 454 Gramm

Freitag 31. August 2018

Jetzt geht es zur anderen Seite der Kenai-Halbinsel, nach Homer. Wie angenehm ist es, die Landschaft ohne Kopfschmerzen zu geniessen. Kurz nach unserer Abfahrt sehen wir auf der linken Seite eine Elchkuh. Schnell auf dem Pannestreifen anhalten, ein paar Fotos schießen und glücklich weiterfahren. Kurz vor Ninilchik fahren wir auf den «Scenic View Campground». Tolle Aussicht...

Der Platz ist noch leer und wir können uns den schönsten Platz auswählen. Heute nehmen wir es ruhig. Da es Waschmaschine und Trockner hat, beschliessen wir die schmutzige Wäsche zu waschen und die Sonne zu geniessen. Da gestern Besuch auf dem Campground war, ist Rainer schon ganz nervös, ob sich der Elch die nächsten Tage auch blicken lässt.

Samstag 1. September 2018

Der Elch kam leider nicht zu Besuch. Heute geht es nach Homer. Am Wegesrand stehen viele tolle Häuser. Dutzende wunderschöne Häuser, direkt an der Klippe, mit Blick auf das Meer und die gegenüberliegende Seite mit den Bergen und Vulkanen.

In Homer angekommen fahren wir direkt zum Pier. Wir stellen unser TC ab und watscheln am Hafen entlang. Auch hier stehen wieder jede Menge Boote, die es zu bestaunen gilt. Auf dem Rückweg gehen wir der Strasse entlang. Dort gibt es das Eine oder Andere zusehen oder zu kaufen. Da alle guten Sachen bereits verkauft sind, konnte ich mich für nichts

begeistern. Soll heissen, nichts gekauft! Als Mittagessen, haben wir uns Fish & Chips gegönnt. Das leckere Mahl, konnten wir draussen bei Sonnenschein und angenehmer Temperatur geniessen.

Auf dem Rückweg machten wir kurz halt im Visitor Center. Hier wurde uns erklärt, wo die Altstadt ist. Altstadt ist übertrieben. Ein paar alte Häuser und das war es dann auch.

Der Besuch bei den «Two Sisters Bakery» hat sich jedoch gelohnt. Hier gab es neben dem Kaffee, einen Rhabarberkuchen und einen Schokocookie.

Kurz vor dem Campground haben wir noch einen kurzen Fotostopp bei der Orthodoxen Kirche gemacht. Der Abend verlief ruhig und ohne Besuch ; -)

Sonntag 2. September 2018

Das Wetter war wieder super. Sonnenschein und blauer Himmel begleitete uns nach Anchorage. Kurz nach Portage haben wir dem Wildlife Center einen Besuch abgestattet. Hier sind all die wilden Tiere, welche verletzt oder verwaist aufgefunden werden. Die allermeisten Tiere können, nachdem man sie aufgepäppelt hat, nicht mehr ausgewildert werden und verbringen den Rest ihres Lebens in Gefangenschaft.

Unter Anderem hat es Grizzlys, Schwarzbären, Bisons, Caribous, Wölfe, Stachelschwein, Elche und einen «Bald Eagle¹¹». Zu der Zeit haben sie gerade einen kleinen Elchbullen rein bekommen. Seine

11 Weisskopfseeadler, das amerikanische Wappentier...

Mutter wurde überfahren. Hier ist das Ziel, den Kleine wieder auszuwildern. Aus diesem Grund wird er nicht zu den andern Elchen ins Gehege gebracht sondern wird Alleine gehalten.

Auf der Weiterfahrt stehen dann noch zwei Elch-Ladies am Strassenrand. Die restliche Fahrt bis Anchorage verlief dann ruhig ;-)

Diesmal haben wir uns einen Campground nahe Downtown ausgesucht. Circa 20 Minuten in die Stadtmitte zu laufen. Nachdem wir das Auto abgestellt und eingerichtet hatten, sind wir auch gleich los. Kurzes Shoppen und Abendessen im Hard Rock Café. Der Spaziergang zurück hat gut getan. So konnten wir einen Teil der zu viel aufgenommen Kalorien gleich wieder verbrennen.

Auf die Nacht waren wir gespannt. Liegt der Campground doch direkt an der Bahnlinie. Jeder Zug, der vorbeifährt, pfeift drei bis viermal. Wir hatten Glück, in der Nacht war Ruhe.

Montag 3. September 2018

Am Morgen schnell zu Walmart einkaufen. Zur Tankstelle tanken und Propan auffüllen und dann verliessen wir Anchorage. An der ersten Ampel hat Rainer dann mal kurz getestet, ob da auch wirklich knapp 500 PS unter der Motorhaube stecken. Der Camaro neben uns hat auf jeden Fall nur unsere Rücklichter gesehen... LOL

Das heutige Ziel ist es Glennallen zu erreichen. Der Weg führte an vielen schönen Seen vorbei. Der «Matanuska Glacier» war gut sichtbar. Auch wenn er

sich in den letzten 13 Jahren extrem zurückgezogen hat. Rund 20 Kilometer vor Glennallan haben wir im letzten Moment das Schild zum «Tolsona Wilderness Campground» gesehen. Immer wieder toll, wenn man im Reiseführer nicht angeben kann, wo genau sich der Campground befindet. Vor oder nach dem Ort und von welcher Seite kommend...

Zwei männliche Gestalten saßen auf der Veranda vor dem Büro. Was natürlich Office heißt und genossen die Ruhe. Ein Bild wie im Westen. Mit einem kleinen Fehler. Der Jüngere der Beiden hatte ein Smartphone in den Händen. ;-) Wir entschieden uns für den Platz Nr.14 gleich an Bach. Perfekt!

Gemütlich Feuer entfacht, leckeres Schlangensbrot gebacken, Hühnerbrüste gegrillt und ein Radler getrunken.

Dienstag 4. September 2018

Es war eine kalte Nacht. Die Heizung lief einige Male an und das Handy zeigte -1 Grad. Bevor wir den Campground verließen, dumpten wir. Ein Ehepaar, welches sich auf den Nachhauseweg machte, hatte noch Lebensmittel zu verschenken. So bekamen wir eine Papiertüte voll mit Esswaren.

Das heutige Ziel war irgendein Campground nach Tok. Circa 60 Kilometer vor Tok sahen wir zwei Elche, die sich gerade wieder auf den Weg ins Gebüsch machten. 42 Kilometer vor Tok, links in einem kleinen See, stand sie nun, die Elchkuh, am Äsen. Hier konnten wir sehr gut anhalten, zurücklaufen und fotografieren. Hey, da bewegt sich doch was? Ja

klar! Ein weiterer Elch, der gleich wieder umkehrte und in den Wald lief. Zurück zum Auto, sehen wir ihn am Waldrand. Hätte ich nicht gewusst, dass er dort steht, hätte man die Beine nicht von den Baumstämmen unterscheiden können. Der gleich anschliessende Fluss hiess «Tok River».

Das Mittagessen haben wir auf dem «Eagle Trail Campground» eingenommen. Der Campground befindet sich circa 25 Kilometer vor Tok, gleich beim «Clearwater Creek». In Tok haben wir wieder bei Chevron getankt und Coffee to go und «Beef Jerky» besorgt. Ausserhalb von Tok befanden sich eine Elchkuh mit ihrem Kalb. Was will man da noch mehr? 7 Elche an einem Tag, unglaublich. Zum Übernachten, fuhren wir auf den «Deadman Lake Campground» Platz Nr.3, gute Wahl.

Mittwoch 5. September 2018

6:00 Uhr hiess es aufstehen. Warum auch immer... In Beaver Creek ging es über die Grenze. Zurück nach Kanada. Das heisst, die Uhr wieder eine Stunde vorstellen. Dies war der Grund für das frühe Aufstehen. So jedenfalls versuchte Rainer mir das zu verkaufen. ;-)

Am Pickhandle Lake sahen wir bei unserem Fotostopp ganz zutrauliche Enten. Die werden bestimmt immer wieder gefüttert. Leider war da noch eine Familie. Der Junge wusste nichts besseres, als mit seiner Drohne über dem See rumzudüsen. Was aufgrund der Geräuschkulisse total nervig war!

Wie so oft, Fotostopp wegen tollen Motiven. Ich bleibe im Auto und erkunde die Gegend mit dem Fernglas. Halt, da ist was im Gebüsch! Dunkle Ohren sind zu sehen... Rainer gerufen... Er kam zurück und schaute ebenfalls... und meinte, ja da ist was zu sehen. Nach einiger Zeit fahren wir ein paar Meter weiter, um die Sache aus anderer Perspektive zu sehen. Was ist das? Steht bockstill da... Ein Elch, ein Schwarzbär? Nein... Abfall! Was haben wir gelacht!

Am «Congdon Lake Campground» haben wir auf Platz Nr.6 unser Nachtlager aufgeschlagen. Direkt am Kluane Lake, dem grössten See im Yukon.

Aus Wortfetzen von Nachbarn entnahmen wir, dass es diese Nacht wieder Nordlichter geben soll. Also stellen wir den Wecker auf 0:30 Uhr. Wir sahen einen Sternenhimmel wie noch nie. Die Sterne waren so gross, so klar, dass man sie hätte pflücken können. Keine Nordlichter, aber die Sterne waren auch genial.

Wie wir ein paar Tage später erfahren haben, waren da Nordlichter, und zwar um 23:30 Uhr. Also eine Stunde früher. Nach 15 Minuten sei alles wieder vorbei gewesen.

Donnerstag 6. September 2018

Raureif auf dem Tisch liess darauf schliessen, dass die Nacht ziemlich kalt war. Wie wohl unsere Nachbarn in ihrem Zelt geschlafen haben? Der Weg führte uns am schönen Kluane Lake entlang, mit Dall-Schafen in den Bergen, bis nach Haines Junction. Dort haben wir Diesel und Wasser nachgetankt und das Graywater entsorgt, bevor es Richtung Haines ging.

Dieser Tag führte uns vom Morgen bis am Abend durch traumhafte, herbstfarbene Landschaft, gespickt mit Flüssen und Seen. Beim Campground «100 Million Dollar Falls» haben wir ein Stopp eingelegt, um die Wasserfälle zu bestaunen. Na ja, so spektakulär sind sie dann doch nicht, aber allemal ein Foto wert.

Kurz nach der Grenze, wieder zurück in Alaska (-1 Stunde), wollten wir die Bald Eagles sehen. Es gibt ein Preserve, einen Beobachtungsort für Weisskopfseeadler... vielleicht... ?! Uns haben sich keine Bald Eagles gezeigt.

In Haines haben wir uns beim Oceanside RV angemeldet und gleich viele Infos und Tipps erhalten. Da spart man sich das Visitor Center. Wir wollten uns unbedingt für Samstag einen Platz auf der Fähre sichern. Jedoch war der Terminal bereits geschlossen. Dann halt morgen in der Früh!

Wir fahren zum ersten Tipp, den Chilkoot Lake, um Bären beim Lachsfischen zu beobachten. Logisch, es hatte noch andere Leute, aber man hatte genug Raum, um die Grizzlys hautnah zu sehen. Die Bärenmutter mit ihren drei Cubs hat sich nicht stören lassen

und fischte gemütlich am Wehr, um ihre hungrige Bande zu versorgen. Den Bald Eagle haben wir auch gleich am Fluss gesehen. Super Tipp!

Freitag 7. September 2018

Am Morgen um 9:15 Uhr gleich zur Fähre, damit wir auch bestimmt für Samstag einen Platz haben. Am Terminal haben wir uns mit einer Kalifornierin unterhalten, welche in den Sommermonaten in Talkeetna arbeitet und sich nun auf dem Nachhauseweg befindet. Nach der Reservierung ginge es nochmals zu den Bären. Mutti war mit ihren drei Kleinen auch anwesend, zur Freude aller Zuschauer. Zwischendurch kam ein weiterer Grizzly aus dem Wald und lief hinter der Menschenmenge über die Strasse zum Fluss. Die Bärenmutter liess sich nicht stören, sie war völlig entspannt.

Auf den Rückweg von den Bären haben wir von Weiten die vier Schweizer gesehen. Sie standen am Terminal zur Fähre.

Den Nachmittag haben wir dann in Haines verbracht. Kurz Lebensmittel besorgt und shoppen, ohne etwas zu kaufen. Immerhin hat es für einen Kaffee gereicht. Das Abendessen nahmen wir gleich am Hafen in einer Kneipe ein.

Samstag 8. September 2018

Bevor wir uns auf den Weg zur Fähre machten, ging es noch kurz in einen Laden in der Nähe zum Campground, der gestern schon geschlossen war. Wir kamen mit ein paar Souvenirs wieder raus. Nachdem wir das Ticket definitiv hatten und unser Platz sicher war, stellten wir den TC in die Reihe C. Kochten schnell Wasser, um uns dann mit einem Becher Kaffee, an die Sonne zu setzen und die Wärme zu geniessen.

Bis es hiess, die Fahrer müssen sich zu den Autos begeben, damit sie noch die eine oder andere Instruktion in Empfang nehmen können. Ich bin dann noch ein wenig herumgelaufen und habe dann Bärbel und Dietmar aus der Facebook-Gruppe angesprochen. Ihren Eintrag zu den Nordlichtern habe ich gelesen, sie waren ebenfalls auf dem gleich CG und zufällig wach. Wir haben dann mit Bärbel und Dietmar aus Halle die Überfahrt nach Skagway genossen und ein wenig geplaudert. Sie blieben in Skagway und wir verabschiedeten uns, da wir weiterfuhren.

Skagway machte einen tollen Eindruck mit den Gold Rush Häuschen. Alles so schön bunt und gepflegt hier. Skagway ist voll von Touristen, die mit dem Kreuzfahrtschiff, für einen Tag die Stadt fluten.

Für uns ging es weiter zur kleinsten Wüste der Welt, «Carcross Desert». Zwischenzeitlich sind wir wieder in Kanada. Dann ging es weiter auf dem «Tagish Highway» bis zum «Sqanga Lake Campground». Nach einem Gespräch mit einem kanadischen Ehepaar, gab es zwei RIESENSTEAKS vom Grill.

Sonntag 9. September 2018

Heute steht ein intensiver Fahrtag auf dem Programm. Laut Navigationsgerät rund viereinhalb Stunden Fahrzeit. Kurz vor dem «Teslin Lake Campground» stand ein Coyote am Strassenrad. Ob der wohl auf den Roadrunner gewartet hat? ;-)

Ein Schild wies darauf hin, dass hier in der Nähe Wasserfälle zu besichtigen sind. Also nichts wie raus und die 500 Meter unter die Füsse nehmen, damit wir zwei weitere, nicht allzu grosse Wasserfälle, fotografieren konnten. Kurz nach der Weiterfahrt sahen wir in etwa 200 Meter Entfernung einen «Cougar¹²».

Bei der Abzweigung vom Alaska- auf den Cassier Highway haben wir Diesel nachgetankt. Ziel war der «Boya Lake Campground» in ungefähr 85 Kilometer Entfernung. Auf dem Weg haben wir dann jeweils einen Fuchs und ein Reh gesehen.

Am «Boya Lake» kamen wir mit einem Ehepaar aus der «Ostzone» ins Gespräch, welche wir an der letzten Tankstelle schon gesehen haben. Wie die Parkangestellte den beiden mitteilte, sollte es um 23:00 Uhr Nordlichter geben. Wir haben dann den Abend plaudernd bei ihnen am Lagerfeuer verbracht. Die Nacht war sternenklar, aber Nordlichter gab es keine. Wir harrten gespannt bis 23:45 Uhr aus und sahen, anstelle der Aurora Borealis, «nur» Sterne und Sternschnuppen. Zudem war es saukalt!

12 Puma

Montag 10. September 2018

Hatte ich schon erwähnt wie genial die Sitzheizung ist? «I love it». Bei der Weiterfahrt zeigte die Anzeige im Auto ein Grad an. Wiedermal, während Rainer all die tollen Sujets ablichtete, «spionierte» ich mit dem Fernglas die Gegend aus. Uuups... da bewegt sich was! Diesmal war da eine Elchkuh im Gebüsch. Mit dem Okular konnte man sie gut beobachten, aber sie wollte nicht auf die Lichtung und an den See kommen.

Übernachtet haben wir am Kinaskan Lake, dem «Provincial Park Campground» Platz Nr.9, wieder direkt am See.

Dienstag 11. September 2018

Heute stand eine kürzerer Fahrt auf dem Programm. Ziel ist der «Mezidian Lake Camprground». Kurz vor «Bell 2» haben wir dann den fehlenden Schwarzbär gesehen. Rainer hat ihn auf der linken Seite, auf einem Feldweg, gesehen. Ich konnte leider nur einen schwarzen Punkt wahrnehmen. Glücklicherweise konnten wir wenden. Der Bär kam uns auf der Strasse entgegen, aber als er unser Auto sah, querte er die Strasse und verschwand in den Büschen.

Da wir schon früh auf dem Campground waren, konnten wir einen gemütlichen Nachmittag, direkt am See, geniessen. Zum Abendessen gab es wieder ein Schlangensbrot.

Mittwoch 12. September 2018

Tagwache um 5:45 Uhr, Abfahrt nach Hyder um 6:30 Uhr. Noch ein letztes Mal nach Alaska. Beim Grenzübertritt stand, auf der amerikanischen Seite, kein Grenzbeamter. Da es, von Hyder kommend, auf dem Landweg keine andere Möglichkeit gibt, als hier auch wieder zurück zu kommen, verzichteten die Amerikaner auf die Grenzkontrolle. Hyder ist klein und hat nur ein paar bewohnte Häuser. Vieles ist verlottert oder um diese Jahreszeit schon nicht mehr bewohnt.

Wir fahren direkt zum Aussichtspunkt, an dem man die Bären am Besten beobachten kann. Es ist ein Holzsteg, der etwas erhöht aufgestellt ist. Beim Empfang ist mindestens eine Person, welche alles unter Kontrolle hat.

Leider ist momentan kein Bär am Fischen. So wie es scheint, ist die Saison Mitte September schon vorbei. Es liegen viele, bereits verendete Lachse im Wasser. Sie haben ihre letzte Reise überstanden, konnten ablaichen und so für den Fortbestand ihrer Art sorgen. Ein sehr spezieller Anblick, viele tote Lachse und dazwischen immer wieder welche, die den Fluss weiter nach oben schwimmen wollen oder an Ort rumzappeln und ihre Eier dort ablegen. Nach gut zwei Stunde an der Kälte haben wir uns wieder auf den Weg gemacht. In Stewart haben wir uns mit Lebensmitteln und sonstigem Zeugs eingedeckt, unser Dieseltank aufgefüllt und nochmals alle E-Mails und WhatsApp-Nachrichten abgefragt und beantwortet.

Stewart ist ein hübscher Ort und der Weg dorthin, ist ebenfalls nicht schlecht. Leider gibt es zu wenig Möglichkeiten, um anzuhalten und zu fotografieren.

Am Meziadin Lake fahren wir vorbei in Richtung Süden. 62 Kilometer vor Kitwanga sehen wir noch einen Fuchs.

Auf dem «Cassier RV Park» schlagen wir unser «Zelt» auf. Der perfekte Ort um mal wieder unsere Wäsche zu waschen und ein wenig über Vancouver Island zu recherchieren. Wie in Haines sind plötzlich ganz viele Raben auf dem Platz. Was es da wohl Leckeres zu futtern gibt?

Donnerstag 13. September 2018

Die heutige Fahrt führt uns nach Prince Rupert. Es gibt das Eine oder Andere zum Fotografieren. Des Weiteren gibt es nichts Aufregendes zu erzählen. Circa 30 Kilometer vor Prince Rupert fahren wir über den «Rainbow Pass». Im Winter Schneeketten obligatorisch... Das erste Mal, dass so ein Schild aufgestellt ist. Gleich mal recherchieren. Der Pass ist, an der höchsten Stelle, 160 Meter über dem Meeresspiegel??? Als erstes ging es zum Campground, um einzuchecken, reserviert ist er ja, der Platz.

Auf dem Tresen lag ein Blatt mit den Abfahrtszeiten, respektive den Verschiebungen, der Fähren nach Port Hardy. Auf Nachfrage wurde uns, an der Rezeption des Campgrounds, bestätigt, dass es bei der Fähre um 11:00 Uhr keine Verschiebung gab. Nachdem wir uns den Platz angeschaut hatten, fuhren

wir in die Stadt, um einzukaufen. Da wir bei der Stadtbesichtigung kein geeignetes Restaurant für unsere Verpflegung fanden, fuhren wir zurück auf den Campground und bereiteten uns unsere Mahlzeit selber zu.

Freitag 14. September 2018

Gegen 8:30 Uhr standen wir bei der Fähre um einzuchecken. Also gut zweieinhalb Stunden vor der Abfahrt. Am Schalter angekommen hiess es, «Eure Fähre» wurde storniert! Wir haben euch auf die 7:00 Uhr Fähre umgebucht... Hä?! Wir wurden nicht informiert und gestern am Nachmittag war noch nichts bekannt. Antwort: Ja okay.. Sie können am Abend auf die Fähre. Es hat noch Platz, aber Sie haben keine Kabine! Ich setze Sie auf die Warteliste. Suppi! Was will man da machen. Das die Fähre storniert wurde, okay... aber das wir durch die Nacht reisen und keine Kabine habe, dass macht mich etwas sauer! «Nehmen Sie eine Decke und ein Kissen mit, dann können Sie irgendwo an Bord schlafen» Ja nee, is klar!

Aktuell lässt sich das nicht ändern und wir hoffen, dass es doch noch mit der Kabine klappt. Bezahlt war sie ja schon.

Jetzt heisst es einfach, wie bringen wir den Tag rum. Prince Rupert ist nicht der Ort, in welchem der Bär rockt. Zur Beruhigung gab es bei «Tim Hortens» einen Kaffee. Dann Kurzshopping, um zwei Decken zu kaufen. Man weiss ja nie.

Wir wollen die «Butze Rapids» besuchen. Ein kurzer Weg führt zu den Stromschnellen. Soll toll sein um Fotos zu schiessen. Also nichts wie hin. Auf dem Parkplatz angekommen, kam uns ein Pärchen und eine Frau mit zwei Hunden entgegen. Wie uns Michelle, die Kanadierin erzählt, müssen wir warten. Die Polizei lässt niemanden durch. Nach einiger Zeit erscheint eine Ambulanz. Oje, was ist denn da los? Die beiden Sanitäter kommen zurück und erzählen, dass ein Wolf einen Hund angegriffen hat und man im Moment nicht auf den Trail darf. Was ist das bloss für ein Tag?!

Am Vortag habe ich gelesen, dass es in Prince Edward eine «Cannery»¹³ gibt. Also hinfahren. Sieht nicht so spannend aus, also wenden wir und fahren die recht wellige Strasse zurück. Auf dem Rückweg fahren wir nochmals bei den Butze Rapids vorbei. Polizei ist weg. Also machen wir uns auf den Weg. Wir waren noch nicht weit als uns ein Herr entgegenkam und sagte, dass der Trail den ganzen Tag gesperrt ist. Die Cops suchen nach dem Wolf.

Rainer findet immer etwas zum Fotografieren. Also noch ein paar Fotos machen. Beim Wegfahren sah Rainer noch etwas Dunkles vorbeihuschen.. Ein Wolf oder ein Hund? Dann geht es zum ersten Mal, in diesem Urlaub, in den McDonalds Mittagessen! Am Nachmittag machten wir einen Spaziergang dem Meer entlang. Die letzten zwei Stunden haben wir uns dann auf einem Parkplatz, ausgeruht. Gegen 19:00 Uhr haben wir uns dann auf den Weg zur Fähre gemacht. Vor dem Verladen auf die Fähre gab es ein herrliches Abendrot. Pünktlich wurden wir auf die Fähre gelotst. Nachdem wir das Auto verlassen

13 Konservenfabrik

hatten machten wir uns schnurstracks auf den Weg zum «Purserdeck»¹⁴. Die sehr nette Dame erklärte uns, dass wir noch ungefähr eine halbe Stunde Geduld haben müssen. Dann sehe sie, ob es noch freie Kabinen hat. Okay, dann setzen wir uns gleich in der Nähe auf ein paar freie Sitze. Es ging nicht lange, bis wir und noch ein paar andere Passagiere aufgerufen wurden. Rainer wetzt zum Purserdeck. Es gibt eine Kabine für uns, aber wir sollen bezahlen. «Unter Androhung von Gewalt» rückten sie die Kabine ohne nochmaliges Bezahlen heraus. Spass bei Seite! Rainer hat ihnen erklärt, dass wir bereits bezahlt haben und wir bestimmt nicht noch einmal dafür bezahlen würden. Der Fehler lag ja nicht bei uns, sondern bei der Reederei. Man hat dann eingewilligt und uns eine Kabine überlassen. So, geschafft! Kurz die Rücksäcke in der Kabine verstauen und ab in die Bar, einen Schlummertrunk einnehmen.

Samstag 15. September 2018

Eigentlich gibt es von diesem Tag nicht allzu viel zu erzählen, bzw. zu schreiben. Wir haben den ganzen Tag auf der Fähre verbracht. Das Wetter war frisch, bewölkt, ab und zu sonnig und manchmal kurz vor dem Regen. Wir waren oft draussen, da drinnen die Klimaanlage, die Luft recht trocken machte. Irgendwann am Nachmittag legte ich mich kurz aufs Ohr. Rainer ging wieder zum Heck und beobachtete das Meer. Kurze Zeit später stand er schon wieder in der Kabine und meint «Wo ist der Feldstecher» und «Schnell aufstehen, da sind Wale». In einiger

14 Rezeption

Entfernung sahen wir sie. Interessant, ausser einem Küchenangestellten, war niemand an Deck.

Um 18:10 Uhr sind wir dann, nach gut 20 Stunden, in Port Hardy angekommen. Da wir nicht gleich vor Ort campen wollten, machten wir uns auf den Weg, um auf einem staatlichen Campground zu übernachten. Es ist, wie es ist. Das Wetter wurde immer schlechter, es wurde dunkel und kein Campground in Sicht...

Dann endlich! Um 21:00 Uhr sahen wir den «Sayward Valley Campground». Der ist zwar in privater Hand, aber was soll's. Nachschauen! Normalerweise ist um 20:00 Uhr Feierabend. Die Eigentümer haben ihr Office nochmals geöffnet, sodass wir einchecken konnten. Full Hookup, also Wasser, Strom und Abwasserentsorgung gleich am Platz. Super Service! Übrigens.. Es hat die ganze Nacht weiter geregnet.

Sonntag 16. September 2018

Statt der Autobahn haben wir uns für die Oceanside Route, Highway 16A, entschieden und sind am Meer entlang in Richtung Süden gefahren. Das Wetter wurde besser, obwohl es zwischendurch immer wieder etwas regnete. Diese Route ist definitiv der Autobahn vorzuziehen. Sieht man doch den einen oder andern schönen Ort. Das Ziel war der «Englishman River Falls Campground» Fast keine Leute auf dem Campground. Wir haben den Fotoapparat und das Stativ geschnappt und haben uns auf den Weg gemacht, uns die Beine zu vertreten. Als ich den Wegweiser zum kleinen Wasserfall gesehen habe, haben wir entschieden, dass wir den heute besuchen. Morgen werden wir dann den grossen Wasserfall

besichtigen. Der Kleine war wirklich nicht so gross, aber für ein paar tolle Fotos hat es allemal gereicht.

Als wir zurückkamen, war gerade der «Ranger in the Night»¹⁵ am Camper um den Obolus entgegen zu nehmen. Er meinte es gäbe eine stürmische und regnerische Nacht. Ja toll noch so eine Nacht!? Ich hatte keine Probleme, aber Rainer hat letzte Nacht fast kein Auge zugetan, weil der Regen so laut aufs Dach prasselte.

Beim Kochen habe ich dann noch den Feuersalarm ausgelöst. Beim anbraten der Steaks gab es zu viel Rauch in der Kabine.

Ach ja.. Beim Nachtessen haben wir, aus dem Fenster schauend, eine «Wildkatze» gesehen. Ein kleiner Puma?.. Es war eine junge, rote Katze :-)) mitten im Wald. Wir haben im gesamten Urlaub nicht wirklich Katzen gesehen.

Bei Rainer machte sich eine Grippe bemerkbar. War die Klimaanlage im Schiff dafür verantwortlich?! Die Nacht verlief ruhig. Kein Regen und kein Sturm.

15 Anm. der Red. Es handelt sich um eine Anspielung auf den Sinatra Song Strangers in the Night.

Montag 17. September 2018

Nach dem Frühstück sind wir mit dem Auto zum Tagesparkplatz gefahren und dann von dort den kurzen Weg bis zum GROSSEN Wasserfall gelaufen.

Es gibt doch immer wieder Leute, für die eine Absperrung ein Hindernis darstellt, welches zu überwinden ist. Klar gibt es direkt am Wasserfall die spektakuläreren Fotos, aber muss alles kaputt getrampelt werden. Was ist, wenn sie auf den glitschigen Steinen ausrutschen? Erwarten sie dann, dass sich alle Anderen auch in Gefahr begeben um sie zu retten? Einfach Rücksichtslos! Wir haben uns, nachdem wir auch das eine oder andere Foto geschossen haben, auf den Weg nach «Chemainus» gemacht. Dort wollten wir die «Murals»¹⁶ sehen oder zumindest einen Teil davon. Es hat teilweise wirklich tolle Bilder. In einer Bäckerei gab es dann Kaffee und Kuchen. Wie es der Zufall so wollte, hat es mich ganz magisch in einen Laden gezogen, wo doch tatsächlich meine neue Kette hing ;-)

Die nächste Etappe führte uns nach Duncan. Auf dem Weg dorthin standen ein paar Rehe am Strassenrand.

Auf der Suche nach dem Campground «gerieten» wir auf einen Platz, der ziemlich voll und nicht besonders einladend aussah. Also schnell weg. Beim Richtigen angekommen, sah es schon besser aus. Eine Nacht, mit Strom, Wasser und dumpen, 27 CAD. Nachdem wir an der Rezeption klingelten, öffnete sich die obere Hälfte der Türe und eine etwas ältere Dame stand im Bademantel dort. Alles kurz

¹⁶ Wandbemalungen, um Touristen in die Stadt zu locken und diese an verschiedenen Läden vorbeizuführen, schlaues Marketing.

erklärt, Geld eingezogen, fertig. Keine Registrierung, nichts... Das sind doch auch immer wieder lustige «Begegnungen».

Die Sonne scheint, kurz geduscht, damit die Badetücher draussen trocknen können und schon war es bald wieder Zeit, um das Abendessen einzunehmen. Ach ja, «Duncan RV Campground» war unsere Loge für diese Nacht.

Dienstag 18. September 2018

Nachdem wir unser Abwasser entsorgt hatten, fuhren wir in die Stadt um uns die Totempfähle anzuschauen. Wie gestern in Chemains, gibt es einen Rundgang. Man folgt einfach den gelben Fussabdrücken auf dem Gehsteig. Zwischendurch schnell in die Apotheke um Medis gegen Rainers Erkältung zu holen.

Am Ende des Rundgangs gab es natürlich einen Kaffee. Auf den Weg zum Auto kamen wir noch bei einem Nativladen vorbei. Endlich auch ein tolles Souvenir für Rainer. Eine Kapuzenjacke :-)

Anschliessend fuhren wir in Richtung Lake Cowichan und Honeymoon Bay. Obwohl viel gelobt und oft erwähnt, hat es uns hier nicht sonderlich gefallen. Also haben wir uns nach dem Mittagessen zum Jordan River aufgemacht. Hier sollte man sich vorgängig über den Zustand der Strasse informieren? Es soll bis nach Port Renfrew teilweise eine Gravel Road sein und je nach Wetter sehr schlecht zu befahren. Nicht wirklich! Die durchgehend geteerte Strasse ist gewiss enger als an anderen Orten, aber

trotzdem gut zu befahren. Einzig den vielen Holztransporter sollte man aus dem Wege gehen oder falls möglich Platz machen.

Die Strasse hat bei uns keinen schlechten Eindruck hinterlassen. Das Abholzen des Waldes dagegen schon!

Am «Jordan River Campground» angekommen, sind schon alle vorderen Plätze am Meer belegt. Hinten gibt es sechs weitere Plätze. Wir entscheiden uns für eine Nacht auf den hinteren Plätzen. Sofern bei unserer Abfahrt morgen, vorne ein Platz frei ist, werden wir nochmals eine Nacht hier verbringen. Zum Abschluss des Tages gab es einen wunderschönen Sonnenuntergang.

Mittwoch 19. September 2018

Diesen Morgen liessen wir ruhig angehen. Lagen bis halbneun Uhr im Bett, frühstückten gemütlich und genossen die Ruhe. Gegen 10:00 Uhr machten wir uns auf den Weg. Vorne angekommen, machten sich die Camper von Platz Nr.1 gerade daran, den Platz zu räumen. Perfekt... wir bleiben noch einen Tag.

Erneute Registratur, Campingstühle auspacken, das Meer und die Sonne geniessen. Exakt zur Mittagszeit begann es zu regnen. Zwei Stunden später war alles vorbei. Ein kurzer Spaziergang am Strand war heute die einzige körperliche Ertüchtigung. Herrlicher Tag!

Donnerstag 20. September 2018

Das heutige Ziel heisst Victoria. Da wir zeitlich gut unterwegs waren und es nicht wirklich etwas zu sehen gab, fuhren wir mit dem Gedanken, die Fähre nach Vancouver zu reservieren, nach «Swartz Bay» zu «BC Ferry». Unglaublich aber war, vor Ort ist eine Reservation nicht möglich. Nur via Internet oder telefonisch. Zumindest wissen wir jetzt wohin wir am Sonntag müssen.

Zurück nach Victoria zum «Fort Victoria RV Park» Der ist ja riesig! Mit dem Bus, ca. 10 Minuten Fussweg bis zur Bushaltestelle, ist man in gut 20 Minuten Fahrzeit in Downtown. Für fünf CAD kann man im Bus eine Tageskarte lösen. Wichtig ist, dass man das Fahrgeld passend hat. Der Fahrer kann kein Wechselgeld ausgeben.

Als Erstes gingen wir ins Visitor Center, um uns wegen der Fähre zu erkundigen. Der nette Herr meinte, nachdem er kurz im PC nachgeschaut hat, dass es nicht nötig sei, für diese Uhrzeit zu reservieren. Um dies Uhrzeit sitzen alle beim Frühstück und verlassen die Insel erst gegen 16:00. Zudem koste eine Reservation zusätzlich 17 CAD.

Lago mio hat das viele Leute in Victoria und dieser Lärm! Ab zum Kaffeetrinken. Das nenne ich einen richtigen Kulturschock. Wie schön ruhig war es doch im Norden... Hoffentlich hat es morgen weniger Leute,

Freitag 21. September 2018

Nach dem Frühstück haben wir uns auf den Weg nach Victoria gemacht. Gemäss der Wetterapp sollte es den ganzen Tag regnen. Zu Beginn gins Richtung China Town. Die «Fan Tan Alley» ist die schmalste Shopping-Strasse. Das Kreuzen zweier Personen ist knapp möglich. Hier findet man kleine Läden, welche selbstgemachte Seife, Teigwaren, Eis oder Esoterisches verkaufen. Der Wharf entlang führte uns der Weg am Visitor Center vorbei und weiter zum «Dr. Helmcken Haus». In dessen Park standen ein paar Marter, äh Totempfähle. Gleich um die Ecke befindet sich die «Old Spaghetti Factory». Pünktlich zum Mittagessen sind wir dort. Gutes Timing ;-)

Da ich mir schon lange eine Pandora-Armkette mit Kanada-Anhängern wünsche, macht Rainer den Vorschlag, wir könnten ja einen kleinen Spaziergang zu dem Laden hier in Victoria machen. GoogleMaps zeigt an, dass der Laden nur rund zweieinhalb Kilometer von unserem derzeitigen Standort entfernt ist. Okay, machen wir uns auf den Weg. Zwischendurch hat es leicht genieselt.

Wo ist der Laden? Wir haben uns zuvor noch lustig gemacht, dass es den Laden an der Adresse bestimmt nicht mehr gibt oder heute geschlossen ist. Cool! Die ganze Mall befindet sich im Umbau = keine Pandorakette!

Toller Spaziergang! Ausser Fitness nichts gewesen. Zurück gings mit dem Bus. Tageskarte sei Dank. Wir waren keine halbe Stunde zurück im Camper, hat es angefangen zu regnen.

Samstag 22. September 2018

Da wir den Platz bis 11:00 zu räumen hatten, blieb uns genug Zeit, um in aller Ruhe unser Frühstück einzunehmen. Anschliessend Abwasser entsorgen, Wassertank füllen und den Strom abhängen. Auf dem Weg Richtung Fähre fuhren wir beim Elk & Beaver Lake ran und machten einen ausgiebigen Spaziergang. Schönes Naherholungsgebiet. Perfekt zum joggen oder walken.

Wir setzen uns auf eine Bank, machen ein paar Fotos und philosophieren. Gegen halb drei am Nachmittag waren wir dann auf dem «McDonald Campground». Holla die Waldfee, nahezu ausgebucht. Wir haben einen der letzten Plätze ergattert. Er liegt so nah an der Fähre, was bestimmt ein Grund ist, wieso er schon so früh voll ist. Aber es hat auch ziemlich viele Einheimische, welche ihr Wochenende mit campen verbringen. Wir machen uns einen gemütlichen Nachmittag.

Sonntag 23. September 2018

Wir fahren schon früh los, damit wir eine der ersten Fähren erreichen. Wir sind um 7:50 bei BC Ferry und um 8:00 trinken wir bereits unsern Kaffee auf der Fähre. Das ging ja flott. Auf der kurzen Überfahrt nach Vancouver haben wir Robben, Bald Eagle, Rehe (auf den kleinen Inseln ;-)..) und vermutlich auch Delphine gesehen.

Kurz nach 10:00 Uhr waren wir schon auf dem Burnaby RV. Nun heisst es, nach 5 Wochen Camper-Leben, das Auto waschen und packen.

Montag 24. September 2018

Nachdem wir den TC noch ein letztes Mal gedumpt und aufgetankt haben, hiess es Abschied nehmen. Nach gut 45 Minuten hatten wir die Formalitäten erledigt und sasssen im Shuttle-Bus zum Hotel. Uppsss... Fast hätten wir noch unsere Jacken im TC liegen gelassen. Kurz vor der Abfahrt wurden sie uns noch übergeben.

Im Hotel angekommen hiess es einchecken und Zimmer beziehen. Ach ja.. aus dem 22. Stock hat man schon eine schöne Aussicht. Der kleine Balkon war jedoch nichts für meine Höhenangst.

Zum «Wiedersehen nach 12 Jahren» haben wir mit einer kleinen Shopping-Tour gestartet. Meine Wunsch-Pandora-Kette stand ja noch auf der Liste und in Vancouver sollte ich doch mehr Glück haben. Das Abendessen haben wir dann im Hotel-Restaurant eingenommen.

Dienstag 25. September 2018

Was stand heute auf dem Programm? HoppOff HoppOn-Tour ist immer eine gute Idee. Man sieht Einiges und kann einfach mal raus und zu einem späteren Zeitpunkt wieder einsteigen. Es hat sich in den Jahren schon einiges verändert, aber man sieht auch viel Bekanntes.

Mittwoch 26. September 2018

Von Granville habe ich im Vorfeld viel gelesen und gehört. Soll toll sein zum Shoppen und einfach zum Flanieren. Wir haben uns zu Fuss auf den Weg gemacht und konnten mit dem HoppOff-Ticket vom Vortag die Shuttle-Fähre auf die Insel gratis nutzen. Die Tickets sind 24 Stunden gültig. Ok.. Wie sie das kontrollieren, keine Ahnung. Die Tickets wurden nicht abgestempelt und haben auch jeden Tag die gleiche Farbe.

So speziell wie erzählt und gelesen, fand ich Granville-Insel nicht. Es hat einen grossen Markt, welcher in einer Halle untergebracht ist. Wenn man natürlich Frischprodukte kaufen will, ist das perfekt. Wir haben einen Kaffee an dem Pier getrunken und uns dann langsam aber sicher mit dem Bus wieder zurück in die Stadt gemacht. Den Nachmittag haben wir dann bummelnd am Hafen verbracht.

Donnerstag 27. September 2018

Unser letzter Tag ist gekommen. Nach dem Auschecken konnten wir das Gepäck noch im Hotel einstellen. Wir haben noch etwas die Sonne genossen bevor uns das Taxi dann an den Flughafen brachte. Hier haben wir die Schweizer wieder gesehen und uns die Zeit bis zum Einsteigen mit den beiden «Ossis», Bärbel und Arno, verkürzt. Es gab doch einiges zu erzählen.

Der Heimflug startete pünktlich und wir genossen den Service in der Business-Klasse. :-) Obwohl nicht unser Favoriten-Getränk, liessen wir es uns nicht nehmen, mit einem Cüpli anzustossen. Es ist natürlich einiges bequemer, aber wirklich schlafen konnten wir auch hier nicht. Rainer hat die Nacht mit Filme schauen verbracht und ich versucht doch etwas zu dösen.

Freitag 28. September 2018

Pünktlich sind wir in Frankfurt gelandet. Nachdem wir die Adressen ausgetauscht und uns von Bärbel und Arno verabschiedet haben, hiess es für uns noch einmal durch die Sicherheitskontrolle. Die Wartezeit bis zum Abflug nach Zürich, haben wir in der Business-Loge verbracht. Nicht schlecht Herr Specht. Gratis Essen und Trinken, den Business-Leuten zuschauen, so vergeht die Zeit zwar nicht schneller, aber bequemer. Nach dem 30 minütigen Flug sind wir nach fast 6 Wochen wieder zurück in der Schweiz. Jetzt heisst es, nicht allzu früh ins Bett, damit der Jetlag nicht zu hart zuschlägt. Na ja, kurz vor 21:00 konnten wir die Augen nicht mehr offen behalten und um 3 Uhr in der Früh war dann schon wieder Tagwacht.

Freitag 28. September 2018

Es waren traumhaft schöne Wochen. Wir durften unglaublich tolle und eindrückliche Sachen erleben. Die geniale Tierwelt und die wunderschöne Landschaft hat sich von der besten Seite gezeigt und auch das Wetter war uns sehr positiv gesinnt.

Wir kommen wieder... das nächste Mal mit weniger Kilometer und somit mit noch mehr Zeit zum Geniessen. Ja und die Grossstädte werden dann, wenn überhaupt, an den Anfang des Urlaubs gelegt.

Zum Schluss noch ein riesiges Danke an Rainer :-)
Er hat die über 6000 Kilometer hinter dem Steuer verbracht und uns immer sicher ans Ziel gebracht!
Hat die Camping-Plätze immer schön gesäubert und geniale Fotos geschossen ;-)

Das Nachwort

Im Text befinden sich ganz bewusst Fehler um deine kognitiven Fähigkeiten zu testen. Wer sie findet, darf sie behalten! ;-)

Dieser Erlebnisbericht basiert auf echten Ereignissen, Personen, Tieren und Sachen aus der realen Welt.

Die beiden Yukon/Alaska - Erlebnisberichte von Rainer und mir ergänzen sich und erzählen die zum Teil gleichen Ereignisse aus unterschiedlichen Ansichten. Du solltest also Beide lesen!

Noch etwas zum Copyright! Das Kopieren des Textes ist natürlich ohne schriftliche Genehmigung des Urhebers nicht gestattet. Das Verteilen oder Weiterleiten des PDFs, in seiner Urform, hingegen schon.

Freundliche Grüße

Doris Arndt